# Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 Pf.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 10 Pf.

Nr. 114. Mittwoch, den 18. Mai 1887.


## Das Ende des Deutschthums

in den Ostseeprovinzen Rußlands ist nahe herangerückt. Die „nationalen" Russen haben ihr Ziel, deutsche Sprache und Sitte in den baltischen Provinzen zu tödten, sich gesichert; Schlag auf Schlag trifft das Deutschthum und seine alten, von allen früheren russischen Herrschern anerkannten und bestätigten Rechte. Die früher schwedischen Ostseeprovinzen haben sich zu Anfang des vorigen Jahrhunderts bekanntlich freiwillig unter russischen Schutz gestellt, sie haben dem Czarenreiche Treue gelobt und diese gehalten bis auf den heutigen Tag. Czar Peter der Große, der Begründer des modernen Rußland, gab den Deutschen der Ostseeprovinzen verbrieft und besiegelt die Rechte der eigenen freien Verwaltung, der deutschen Schule und Sprache und endlich ihrer Religion. Keiner der Nachfolger Peters hat an diesen Verträgen zu rühren gewagt, selbst der russischste aller russischen Kaiser, Nicolaus, der Großvater Alexanders III., nicht. Die baltischen Deutschen haben zum Dank dafür ihre Treue durch die That bewiesen; während überall in Rußland die Nihilisten auftauchten und mit ihren Mordbomben das Leben des Czaren bedrohten, ist in den Ostseeprovinzen Alles still geblieben. Aus den Reihen der Deutschen ist kein Nihilist hervorgegangen. Allein Undank ist in der That der Welt Lohn. Die Stockrussen Pobedonoszew und Katkow, die bösen Engel des Czaren, denen alle moderne Kultur, deren Träger die Deutschen in den Ostseeprovinzen sind, verhaßt ist, haben in Petersburg ihren vollen Einfluß gegen das Deutschthum geltend gemacht, und von ihnen ist der Wall der guten und heiligen Rechte der Deutschen mit Gewalt durchbrochen worden. Das ist der Dank an die gewerbfleißigsten Bewohner Rußlands, an die treuesten Unterthanen des Czaren. Der Name „Deutsche" soll im Czarenreiche verschwinden; das ist das Ziel der Deutschfeinde, und leider rückt die Verwirklichung desselben näher und näher.

Die Decrete aus Petersburg trafen die deutsche Amtssprache. Ziemlich allgemein wurde die deutsche Sprache durch die russische ersetzt. Die Stadtbehörden, welche sich weigerten, diesem ungerechten Befehle nachzukommen, wurden gemaßregelt und abgesetzt, die russische Amtssprache, von der die wenigsten Deutschen etwas verstehen, mit Gewalt eingeführt. Zugleich wurden die freien Amtsstellen Stockrussen überwiesen. Dann ging es auf die Volksschule los. Den Kindern wurde zwangsweise die russische Sprache beigebracht, die deutsche verdrängt, und die Folge davon ist, daß die Kinder im vollsten Gegensatz zu den Eltern gebracht werden. Auch die Kirche blieb nicht unberührt. Versprechungen und Drohungen bewirkten den Uebertritt zur russisch-orthodoxen Kirche und gegen die Geistlichen wurden unter den nichtigsten Vorwänden Maßregelungen gebraucht. Die deutschen Vereine und Verbindungen wurden durch allerlei Plackereien belästigt, um sie dem Russenthum zuzuführen, kurzum, die schreienden Verletzungen der deutschen Rechte waren so zahlreich wie der Sand am Meer. Trotz aller Vergewaltigungen war aber doch noch eins deutsch geblieben, das höhere Schulwesen. Darin lag noch ein fester Damm gegen die immer ungenirter auftretenden Russificirungsversuche, damit wurde der gebildete junge Nachwuchs deutsch erhalten, bei deutscher Sitte und deutschem Wesen. Das hat die Machthaber in Petersburg schon lange verdrossen, diese letzte Schutzwehr der Deutschen sollte fallen und leider Gottes wird sie fallen. Kaiser Alexander hat einen Ukas unterzeichnet, wonach in allen deutschen Gymnasien und Realschulen der Ostseeprovinzen die russische Unterrichtssprache eingeführt wird. Damit erhält die deutsche Bildung den Todesstoß, damit ist auch das Schicksal der deutschen Universität Dorpat besiegelt, und das Deutschthum ist offiziell aus dem öffentlichen Leben gestrichen. Das ist sehr traurig, um so trauriger, als zu gleicher Zeit auch gegen die deutschen Industriellen der Lodzer Gegend Repressalien geplant werden. Die finstere Strömung in Rußland verträgt freies deutsches Wesen und deutsche Bildung, denen Rußland doch so unendlich viel verdankt, nicht, deshalb müssen sie fort. Später wird man in Petersburg erkennen, daß man sich mit den Maßnahmen gegen die Deutschen ins eigene Fleisch geschnitten, sich selbst den größten Schaden zugefügt hat. Ohne Intelligenz gedeiht auch das Land des allmächtigen Czaren nicht.

## Tagesschau.

**Thorn**, den 17. Mai 1887.

Der **Kaiser** hatte am Sonntag Abend mit der Frau Großherzogin von Baden das Theater besucht. Montag Vormittag nahm der Kaiser die regelmäßigen Vorträge entgegen, empfing den Contre-Admiral Knorr und arbeitete Mittags längere Zeit mit dem Chef des Civilkabinets. Nachmittags 3 Uhr begab sich der Kaiser mit der Frau Großherzogin von Baden zum Pferderennen nach Charlottenburg. Heute Dienstag ist in Potsdam Besichtigung des Lehr-Infanterie-Bataillons.

Der württembergische Staatsanzeiger schreibt bezüglich der Rückkehr des **Königs Karl** aus Nizza, der königliche Extrazug habe zur Vermeidung des Gotthardtunnels, dessen Passirung dem Könige stets besondere Athemnoth verursache, den Weg über Marseille und Genf genommen. Der Winteraufenthalt in Nizza habe guten Einfluß auf das Befinden des Königs gehabt, doch seien die mannichfachen traurigen und aufregenden Ereignisse, welche den König im vergangenen Winter betroffen hätten, nicht ohne Rückwirkung auf seine Gesundheit geblieben, weshalb er sich auch künftig Schonung aufzulegen genöthigt sei.

Am 16. Mai 1857, also gerade vor 30 Jahren, fand die offizielle Verlobung des Prinzen **Friedrich Wilhelm** von Preußen, jetzigen deutschen Kronprinzen, mit Victoria, Prinzessin Royal von Großbritannien, die damals 16½ Jahre zählte statt.

Die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, Prinz-Regent **Albrecht von Braunschweig** werde das Kommando des 10. Korps niederlegen, bestätigt sich nicht.

Wie aus London gemeldet wird, ist Graf **Herbert Bismarck** auf seiner Urlaubsreise in Dublin angekommen. Er bleibt dort bei dem ihm befreundeten Vice-König von Irland — In London besuchte Graf Herbert Bismarck auch die deutsche Botschaft.

Die **Branntweinsteuer-Commission** des Reichstages hat am Montag unter Vorsitz des Abgeordneten Miquel die Berathung des Gesetzentwurfes begonnen und gleich in dieser Sitzung den entscheidenden § 1, welcher die Branntwein-Verbrauchssteuer von 50 Pf. resp. 70 Pf. einführt, angenommen. Gegen den Paragraphen stimmen Duvigneau (natlib.), Witte, Meyer (freis.), sowie 3 Mitglieder der Centrumspartei. Der Rest der Centrumsmitglieder sprach und stimmte für den § 1. Abg. Spahn (Centrum) und Witte (freis.) beantragten Herabsetzung der Steuersätze, die bezüglichen Anträge wurden indessen abgelehnt. 19 Stimmen waren für den unveränderten § 1, 6 dagegen Abgelehnt wurde auch ein nationalliberaler Antrag auf Einführung eines einheitlichen Steuersatzes.

Die Ausschreibung der **Neuwahlen** zum bayerischen Abgeordnetenhause wird noch in dieser Woche erfolgen.

Das preußische **Staats-Ministerium** hielt Montag Mittag unter Vorsitz des Fürsten Bismarck eine Sitzung ab.

Zu dem französischen **Mobilmachungsplan** schreibt die Kreuzzeitung: Die Nachrichten, welche uns aus Paris und zwar von gut unterrichteter Seite zugehen, lassen die Zukunft Frankreich's in einem sehr unsicheren Lichte erscheinen Unter solchen Umständen gewinnt die Absicht der französischen Regierung demnächst ein Armeekorps mobil zu machen, eine Bedeutung, welche Deutschland im Interesse seiner Sicherheit zu Gegenmaßregeln zwingen wird. Die Machthaber in Frankreich mögen sich deshalb nicht wundern, wenn man bei uns in maßgebenden Kreisen die eventuelle Verstärkung auf Kriegsfuß für alle in den Reichslanden stehenden Truppen in Erwägung ziehen sollte. Vielleicht überlegen sich die Herren im französischen Kriegsministerium noch einmal die Sache gründlich, ehe sie den ersten Schritt zum Kriege thuen. Auch die „Post" erachtet in solchem Falle die Mobilisirung von zwei Armeecorps für nothwendig. Dasselbe Blatt bringt aber auch folgende Pariser Privatmittheilung: Die große Mehrheit des Budget-Ausschusses ist entschieden abgeneigt, den vom Kriegsminister verlangten Kredit für den Versuch der Mobilisirung eines Armeecorps zu bewilligen. Der Ausschuß wird demzufolge den ihm zugewiesnen Gesetzentwurf gar nicht zum Gegenstande eines Berichtes machen, sondern denselben stillschweigend begraben.

Die **neue Zuckersteuervorlage** wird noch vor Pfingsten im Bundesrathe fertiggestellt werden, so daß sie gleich nach den Ferien an den Reichstag gelangen kann. Die Unfallcommission des Reichstages hat das Unfall-Versicherungsgesetz für Seeleute angenommen. — Die nationalliberale Partei hielt am Montag ein Fractionsdiner ab, an welchem auch die Abg. von Bennigsen und Dr. Miquel theilnahmen. — Die Petitionscommission des Reichstages hat beschlossen, mehrere Petitionen über Abänderung der Tabakbesteuerung dem Bundesrath zur Erwägung zu empfehlen. Es wird darin beantragt, den ausländischen Tabak höher zu besteuern oder den inländischen Tabak niedriger. Dann verlangt man überhaupt die Herabsetzung der Steuer für inländischen Tabak auf die Hälfte.

Aus **Frankfurt a. M.** wird gemeldet, daß dort in der That eine eventuelle Wiederaufnahme des Mordprocesses Rumpf geplant wird. Es ist ohne allen Zweifel, daß der wegen Ermordung Rumpf's hingerichtete Lieske Komplizen hatte und man glaubt diese unter den dort verhafteten Anarchisten entdeckt zu haben.

Zur **Warnung** vor Reisen nach Frankreich theilt die Straßb. Post folgenden Fall mit: Ein elsasser Geschäftsmann, welcher bei Luneville eine Kirchenarbeit auszuführen hatte, musterte dort das gerade beim Exerciren auf dem Kasernenplatz befindliche Militär. Ein Kapitän forderte ihn auf, das Terrain, welches keine Umfassungsmauer bot, sofort zu verlassen. Nicht genug damit wurde er vom Officier bis auf den Bahnhof geleitet und bis zu seiner Abreise dort bewacht.

Wegen angeblich bei der in **Stettin** stattgehabten Ziehung der 1. Pommer'schen Lotterie (Oberwieker Kirchbau) vorgekommener Unregelmäßigkeiten ist ein von 6 Personen unterzeichneter Protest beim Oberpräsidenten eingereicht worden.

Die hessische Regierung in Darmstadt hat dem Fürsten zu Isenburg-Birstein die Mission ertheilt, dem Vatikan Vorschläge zur Beseitigung des Kirchenstreites zu machen. Die Verhandlungen sind, der Krzztg. zufolge, zu beiderseitiger Zufriedenheit beendet.

## Auf der Bühne des Lebens.

Roman von **Max von Weißenthurm.**

[Nachdruck verboten.]

(43. Fortsetzung.)

„Mit Deinem eigenen Schicksal?" wiederholte er befreundet, mit stockendem Athem. „Ich verstehe Dich nicht!"

„Du verstehst mich nicht!" sprach sie mit einem unsagbar traurigen Blick ihrer schönen Augen. „Du wirst es nur zu bald verstehen lernen und das Ungeheuerste fassen. Vernimm denn: Jene Kinder, die weder Stammbaum, noch Eltern haben, die Ausgestoßene der menschlichen Gesellschaft sind, sie stehen mir nahe, denn auch ich gehöre zu ihnen! Eberhard, auch ich bin ein Kind der Schmach, auch ich bin eine Namenlose!"

### XXVI.

### „Lebe wohl!"

Die Stille, welche den Worten Barbara's folgte, war so peinlich, daß man hätte meinen sollen, der Tod habe plötzlich seine Schwingen geregt in diesem Raume. Mehrere Minuten vergingen, ohne daß Barbara oder Graf Keith auch nur einen Laut von sich gegeben hätten.

Während das Mädchen die schlichten Worte aussprach, mit denen sie das Bekenntnis ablegte, welches zu offenbaren sie als ihre Pflicht erkannt, hatte sie sich langsam erhoben und stand nun zwar hoch aufgerichtet, aber gesenkten Hauptes und mit fest in einander gepreßten Händen vor dem Grafen.

Dieser saß regungslos da; er starrte sie in unheimlicher Verwunderung an, aber während er dies that, wuchs eine furchtbare, innerliche Angst in seiner Seele.

War sie bei klarem Verstand oder hatte sich durch das Entsetzen über die jüngsten Vorgänge ihr Geist umnachtet?

Er blickte sie forschend an. So bleich sie war, erschien sie ihm doch vollkommen ruhig und besonnen; nur große Trauer, bitteres Leid sprachen aus ihren Zügen, aber nicht der Wahnsinn. Er sah sich im Zimmer, um, dann kehrten seine Blicke langsam zu ihr zurück. Wachte oder träumte er?

Nein, das Mädchen, welches da vor ihm stand, war ein lebendiges Wesen, wie er selbst und keine Traumgestalt. Aber was sie ihm gesagt hatte, konnte das Wirklichkeit sein?

„Was soll das Alles heißen, Barbara?" stieß er mit heiserer Stimme hervor. „Um des Himmels willen, erkläre mir, was sollen Deine Worte bedeuten?"

Er sprach beinahe heftig; es war zum ersten Male, daß sie ihn in dieser Gemüthsverfassung sah, und sie schrak fast vor ihm zurück.

„Sprach ich nicht deutlich genug?" fragte sie mit leiser Stimme. „Ich habe Dir die Lebensgeschichte Johanna Lewson's erzählt Eberhard, weil dieselbe in vieler Hinsicht beinahe gleichlautend mit der Lebensgeschichte meiner Mutter ist. Die Schmach, welche auf das Kind Johanna Lewson's zurückfiel, ist auch mein Erbtheil. Sie war Mutter, ohne jemals Gattin gewesen zu sein, und das Gleiche ist auch bei meiner Mutter der Fall gewesen. Gerade, wie ihr Kind namenlos war, so bin auch ich es!"

Er strich sich das Haar aus der Stirn; er starrte sie an, ohne sie zu verstehen.

„Du, Barbara Hatton?" stammelte er endlich verständnislos.

„Ich habe kein Recht auf diesen Namen," hauchte sie. „Ich trug denselben, ohne die Wahrheit zu ahnen. Wenn ich denselben auch in Zukunft weiter führe, so geschieht es, weil der Graf von Elsdale großmüthig ist, und nicht will, daß ich für das Unrecht, das meiner Mutter geschah, büßen soll, nicht, weil ich ein Anrecht darauf habe. Gestattet er mir auch fernerhin, meine bisherige Stellung einzunehmen, so thut er dies nur, weil er mich hinreichend liebt um meine Schande zu überblicken, aber nicht weil ich rechtmäßig seine Nichte bin!"

„Du bist nicht rechtmäßig seine Nichtte, nicht Noville Hatton's Tochter?"

„Nein!"

Schweigend blickte er sie an; dann entrang sich ein Schrei seinen Lippen.

„Gott im Himmel, wie soll ich das fassen und begreifen? Wer bist Du denn?" stieß er heftig hervor.

„Wer ich bin?" wiederholte sie mit leisem, bitterem Lachen. „Ein Nichts, eine Namenlose, — ich — ich weiß es selbst nicht!"

Er sank auf den Stuhl zurück, von welchem er sich erhoben hatte; er athmete schwer, während fahle Bläffe sein Antlitz bedeckte.

Wieder hatte ihn die Angst erfaßt, daß sie den Verstand verloren habe, und wieder belehrte ein Blick in ihre dunklen Augen ihn, daß dem nicht so sei.

Gegen die **Anstellung** des für die Pfarrei Jlgen im Fraustadter Kreise präsintirten Geistlichen Szymanski ist vom Oberpräsidenten in Posen Einspruch erhoben worden.

---

In **Paris** haben am Sonntag die Stichwalen zum Gemeinderath stattgefunden. 12 Gambettisten, 13 Autonomisten (Rothe), 5 Socialisten und 1 Conservativer wurden gewählt. Die bisherige „röthe" Mehrheit ist also erhalten geblieben — Im Departement Cher wurde Pauliat (radikal) mit 348 Stimmen gegen den monarchistischen Candidaten Marquis Vogue zum Senator gewählt. — Ueber das Schicksal des Ministeriums ist immer noch nichts Gewisses zu sagen. Um Boulanger zu halten, möchte ein Theil der Republikaner die Dinge nicht auf die Spitze treiben, andererseits wollen aber gerade die Gambettisten vor Allem Boulanger's Beseitigung. Der alberne Schnack, Deutschland arbeite auf Boulanger's Verdrängung hin, wird wieder in Umlauf gebracht. Purer Unsinn! — Ueber die Verhältnisse in Tonkin schreibt ein Korrespondent des Ostasiatischen Lloyd, daß sich kein Europäer heute auch nur wenige Stunden außerhalb Haiphong's, geschweige denn eines anderen Platzes sehen lassen könne. Der Handel mit den Landesproducten wolle sich nicht entwickeln und an die von Paul Bert geplante Ausstellung in Hanoi sei gar nicht zu denken, da ein Vertrauen in die Zukunft thatsächlich bei Niemandem existiere. Die Hälfte der französischen Kaufleute in diesen Ländern befinde sich am Rande des Bankeruttes.

Das **russische Kaiserpaar** hat am Sonntag mit seinen beiden Söhnen Nikolaus, dem Thronfolger, und Georg die schon seit Jahr und Tag geplante Reise nach Südrußland angetreten. Zunächst wird das Gebiet der Don'schen Kosacken besucht. Die ganze Bahnlinie ist dicht mit Soldaten besetzt.

Wie der „Pol. Corr." aus **London** gemeldet wird, hat das zwischen England und Frankreich bezüglich des Somaligebietes im Meerbusen von Aden getroffene Uebereinkommen den Zweck, zukünftige Conflicte zu verhindern. Das Uebereinkommen setzt eine Demarkationslinie fest über welche hinaus die beiden Mächte ihren Einfluß nicht auszudehnen sich verpflichten. Jede Macht behält ihre Positionen mit Ausnahme des Besitzes der unbedeutenden Insel Muskal, welche England an Frankreich überläßt.

Die **Kaiserin von Oesterreich** ist von ihrem Besuch beim König und der Königin von Rumänien nach Herkulesbad zurückgekehrt. — Die Königin von Dänemark will in dieser Woche in Wien ihre kranke Tochter, die Herzogin von Cumberland, in deren Befinden übrigens eine gewisse Besserung eingetreten ist, besuchen.

Unter dem Titel „Hinter den Coulissen in Amerika" hat die **Times** die Veröffentlichung einer neuen Serie von Artikeln über das Capitel „Parnellismus und Verbrechen" begonnen, die neue Enthüllungen über die zwischen den Feniern in Amerika und den irischen Agitatoren in der Heimath bestehenden Beziehungen enthalten. Parnell wird vorgeworfen, er habe die Mordpolitik der Fenier gebilligt, nur um aus Amerika Geld für seine Agitation zu erhalten.

Ministerpräsident **Tisza** in Pest wird heute voraussichtlich die Interpellation über die Vorgeschichte der Occupation Bosnien's und der Herzegowina beantworten. Irgend welche neue Eröffnungen über diesen Gegenstand werden aber kaum mehr erwartet.

Auf Anordnung des **belgischen Ministeriums** sind am Montag alle Kohlengruben in der Umgebung von Charleroi militärisch besetzt. — In Braine le Comte fand Sonntag Nachmittag trotz aller behördlichen Verbote doch eine Arbeiterdemonstration gegen den Großindustriellen Rolin statt. Etwa 1000 Arbeiter zogen mit rothen Fahnen umher. Die berittene Gendarmerie mußte von der Waffe Gebrauch machen. Ein Arbeiter ist schwer verletzt. Die Gährung unter den Arbeitern ist ständig im Wachsen.

Das **Alkoholmonopol** für die Schweiz ist am letzten Sonntag in der Volksabstimmung angenommen worden. 252 791 Stimmen waren dafür, 127 474 Stimmen dagegen. Aller Verkauf von Spirituosen ist damit Staatsmonopol geworden.

## Provinzial-Nachrichten.

— **Christburg,** 15. Mai. Am Freitag Vormittag passirte Prinz Wilhelm, von der Bahnstation Altfelde kommend, unsere Stadt, die reichen Flaggenschmuck angelegt hatte. Der Prinz wurde von dem Hofjägermeister Grafen zu Dohna-Schlobitten von Altfelde abgeholt. Das Gefolge bestand in dem persönlichen Adjutanten und zwei Leibjägern. An der Pröckelwitzer Grenze hatten die Beamten der Grafschaft zu Pferde Aufstellung genommen und ritten von dort aus der Equipage voraus. Bei der Ankunft in Pröckelwitz wurde der Prinz von den gesammten Forstbeamten der Grafschaft durch Abblasen des Signals „Fürstengruß" empfangen. Gleich am ersten Tage noch erlegte der Prinz vier und am Sonnabend sechs Rehböcke. Abweichend von den Vorjahren empfängt der Prinz diesmal mehr Persönlichkeiten aus der Umgegend. Heute am Sonntag, besuchte der Prinz den Gottesdienst in der Kirche zu Altstadt. Später concertirte die Kapelle des 8. Ulanen-Regimentes aus Riesenburg zu Ehren des Prinzen in Pröckelwitz. Der Prinz tritt bereits am Montag Abend die Rückreise an.

— **Dirschau.** Ein für die Verkehrsverhältnisse unserer Provinz äußerst wichtiges Project befindet sich gegenwärtig im Stadium der Vorbereitung. Bekanntlich sind die Eisenbahn-Brücken über die Weichsel und Nogat bei Dirschau und Marienburg nur eingeleisig, woraus sich mit der allmählichen Zunahme des Eisenbahnverkehrs ein recht fühlbarer Mißstand insofern ergeben hat, daß der Verkehr für Fuhrwerke auf diesen Brücken stundenlang gesperrt war. Besonders trat dieser Uebelstand bei Dirschau zu Tage, da dort eine Schiffsbrücke, wie bei Marienburg nicht vorhanden ist. Abgesehen von den geschäftlichen Schäden, die dieses Verkehrshemmniß mit sich bringt, sind für eine Abhülfe des letzteren besonders militär-technische Rücksichten maßgebend gewesen, denn die Herbeischaffung größerer Truppenmassen an die Grenze würde bei den eingeleisigen Brücken nicht nur nicht sehr erschwert, sondern könnte bei dem kleinsten Unfall gerade zur Unmöglichkeit gemacht werden. Um alle dem vorzubeugen resp. abzuhelfen, ist nunmehr an geeigneter Stelle der Bau einer zweiten Eisenbahnbrücke sowohl über die Weichsel als auch über die Nogat geplant, und sind gegenwärtig, wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, die Vermessungsarbeiten in vollem Gange. Darnach soll die zweite Nogatbrücke ca. 80 Meter stromunterhalb der gegenwärtigen ihren Platz finden, während man für die Errichtung einer Ersatzbrücke bei Dirschau noch nicht zu einem endgültigen Beschluß gelangt ist, da dort besonders die Berücksichtigung des großen Bahnhofcomplexes zu Schwierigkeiten Anlaß giebt. Für den Fall der Realisirung dieses Projectes, das nach Abschluß der Vermessungsarbeiten sofort dem Abgeordnetenhause zugehen soll, ist dann noch die Anlegung eines Tunnels bei Dirschau in Aussicht genommen, welcher die Verbindung der Stadt mit dem Bahnhofe unter den Schienen hinweg — wie auf dem Bromberger Bahnhof — herstellen soll.

— **Danzig** 16. Mai Für die kgl. Hafenbau-Inspection soll demnächst ein neuer seetüchtiger Schrauben-Schlepp- und Bereisungsdampfer aus Stahl erbaut werden. Die Herstellungskosten desselben sind auf 65 000 Mk. veranschlagt. Der Bau soll am 25. Juni in Submission vergeben werden.

— **Elbing,** 15. Mai. Die Feier des 650jähr. Bestehens der Stadt Elbing soll in Anbetracht der schlechten Finanzlage der Stadt ganz einfach und innerhalb der städtischen Behörden begangen werden. Besondere Festakte sollen in den Schulen stattfinden. Als Festschrift wird ein Aufsatz des Herrn Direktors Dr. Töppen über „die räumliche Ausdehnung von Elbing" mit einem Plan der Stadt aus dem 17. Jahrhundert erscheinen.

— **Strasburg,** 16. Mai. In der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag wurde mitgetheilt, daß sämmtliche Magistratsmitglieder es als eine Wohlthat für die ganze Stadt ansehen, wenn der Bau eines Schlachthauses alsbald in Angriff genommen würde. Dieser Ansicht pflichteten auch alle anwesenden Stadtverordneten ohne Ausnahme bei und sie ersuchten den Magistrat, sofort die einleitenden Schritte in dieser Angelegenheit zu thun. Für den Bau wurde die sog. Bleiche in der Stadt an der Drewenz, welche schon seit langer Zeit in Gärten umgewandelt ist, in Aussicht genommen. Wenn sich jedoch herausstellen sollte' daß dieser Platz zu der Anlage ungeeignet sei, weil bei hohem Stande der Drewenz oft ein Theil desselben von Wasser bedeckt ist, so soll das danebenliegende, dem Postmeister Hoffmann gehörige Terrain käuflich erworben werden.

— **Inowrazlaw,** 14. Mai. Heute Vormittag wurde ein russischer Deserteur hier eingeliefert. Derselbe heißt Waranto Ichar und war Dragoner in der Garnison Konin. Sein Heimathsort liegt tief in Rußland. Der Mann ist 25 Jahre alt und diente etwas über 4 Jahre im russischen Heere. Heute Nachmittag wurde er nach Alexandrowo gebracht, um dort der russischen Behörde ausgeliefert zu werden.

— **Argenau,** 15. Mai. Heute früh wurde der Arbeiter Czarnecki plötzlich wahnsinnig. Er rannte, nur mit dem Hemde bekleidet, ein scharfes Messer in der Hand, durch die Straßen und konnte nur mit großer Mühe unschädlich gemacht werden. Häuslicher Kummer soll die Ursache seiner Geistesstörung sein. — Am Mittwoch Nachmittag sind die Feldmarken von Gr. und Kl Opok, Dom. Schönau und Schadlowitz verhagelt. Die Körner hatten die Größe von Haselnüssen. Der ziemlich bedeutende Schaden wäre noch ärger gewesen, wenn der Hagel nicht bei vollständig ruhiger Luft gefallen wäre.

— **Tremessen,** 14 Mai. Es werden beim hiesigen Amtsgericht in nächster Zeit folgende ländliche Besitzungen öffentlich meistbietend zwangsweise versteigert werden. 1. am 28. Juni das in Koslowo unter Nr. 6 belegene Grundstück, welches $36^3/_4$ Hektar groß ist, einen Reinertrag von 107,22 Thaler hat und einen Nutzungswerth von 295 Mark; 2. am 5. Juli das Gut Smolari mit einer Fläche von $220^1/_2$ Hektar, welches 365,20 Thaler Reinertrag und 300 Mark Nutzungswerth hat; 3. am 12. Juli das Rittergut Wola czewujewska mit einer Grundfläche von 536 Hektar und 1101,58 Thaler Reinertrag, sowie 1979 Mark Nutzungswerth. Vielleicht wird das eine oder andere der Grundstücke zu Ansiedelungszwecken gekauft werden.

## Locales.

Thorn, den 17. Mai 1887.

— **Besichtigung.** Nachdem der kommandirende General, General-Lieutenant von der Burg, gestern auf dem Exercierplatze bei Dybow das 4. Pomm. Inf.-Rgt. Nr. 21 besichtigt hatte, fand heute auf dem großen Exercierplatze bei Lissomitz die Besichtigung der übrigen Truppen der Garnison statt. Die Inspicirung, der auch der Divisionskommandeur, Herr Generallieutenant von Lewinski, beiwohnte, ist damit beendet.

— **Zur Inspicirung der Festung Thorn** wird heute der Chef der Generalinspection des Ingenieur- und Pionier-Korps und der Festungen, Herr General der Infanterie von Stiehle, hier eintreffen.

? **Personalnachricht.** Der Steuerinspector Herr Steinchen, Vorsteher an der Zollabfertigungsstelle an der Weichsel, hat einen 6 wöchentlichen Badeurlaub angetreten. Mit seiner Vertretung ist der Hauptzollamtsassistent, Herr Hoene beauftragt worden.

— **Die Generalversammlung des Kaufmännischen Vereins,** welche zum Zwecke der Neuwahl des Vorstands und der Rechnungsrevisionscommission, sowie zur Beschlußfassung über Abänderung des § 7 der Statuten zu gesterrn Abend einberufen worden war, ist auf nächsten Mittwoch vertagt worden.

— **Der Vorstand der Allgemeinen-Ortskrankenkasse** hielt gestern seine ordentliche Sitzung ab, in welcher indessen lediglich innere Angelegenheit zur Berathung und Beschlußnahme standen, die sich der öffentlichen Besprechung entziehen, wie Beschlußnahme über Niederschlagung von zur Erstattung liquidirten Kurkosten Beträgen wegen Mittellosigkeit der Debenten, über Aufnahme von zur Mitgliedschaft nicht berechtigten Personen und über Erstattung von Krankengeld an solche Mitglieder, welche außerhalb des Krankenhauses, resp: in ihrer Wohnung verpflegt worden sind.

— **Gauturnfahrt.** An der am Sonntage unternommenen Gauturnfahrt nach Culm, welche vom schönsten Wetter begünstigt war, nahmen von dem hiesigen Turnverein 8 Mitglieder Theil, welche gegen Mittag in Culm eintrafen und daselbst von den Culmer = Turnern empfangen wurden. Nachdem Nachmittags um 1 Uhr daselbst auch die übrigen Gaugenossen und zwar 45 von Bromberg, 10 von Schwetz und 2 von Inowrazlaw angelangt waren, welche den Weg zum Theil über Schwetz zu Fuß zurückgelegt hatten, vereinigte sich der größe Theil im Lorenz'schen Saale zum Mittagessen, worauf ein Ausflug nach der

---

„Sage mir Alles!" stieß er kaum verständlich hervor. „Diese Ungewißheit ist unerträglich und ich fühle mich unfähig, den Sinn des Ganzen zu fassen!"

Sie erbebte, als sie den gänzlich veränderten Klang seiner Stimme vernahm; ihre Augen waren von Thränen so sehr verschleiert, daß sie nicht wahrnehmen konnte, wie bleich er war.

Nur mühsam raffte sie sich auf, um mit leiser, gebrochener Stimme ihm zu antworten.

In so wenigen Worten, als nur irgend möglich, wiederholte sie ihm die traurige Geschichte, welche Walter Bryant ihr im Wintergarten auf Schloß Darley mitgetheilt und die all ihrem Glück den Todesstoß versetzt hatte. Sie sagte ihm die ungeschminkte Wahrheit; sie suchte Nichts zu beschönigen oder zu entschuldigen. Als sie aber von ihrer unglücklichen Mutter erzählte, welche sich in die Arme der Schwester zurückgeflüchtet hatte, um bei derselben zu sterben, da versagte ihr die Stimme nahezu. Neues Leben jedoch schien über sie zu kommen, als sie von dem Irrthum sprach, dem der gütige Beschützer ihrer Kinderjahre verfallen war, von jenem Irrthum, aus dem alles jetzige Leid entstammte.

Und schweigend, ohne sie nur ein einziges Mal zu unterbrechen, hatte er ihr zugehört; nich einmal sah er sie an, während sie zu ihm redete, und das Antlitz, welches er dem Feuer zugewendet hatte, war kaum weniger bleich, als das ihre.

Als sie ihr Bekenntnis beendet hatte, entstand eine lange, peinliche Pause und eben durch dieselbe fühlte Barbara, daß ihr Urtheil gefällt, ihr Schicksal entschieden sei. Sie wußte, daß, wenn sie irgend Etwas zu hoffen gehabt hätte von dem Manne, dessen Gattin sie werden sollte, dieses Schweigen nun und nimmer hätte eintreten können, oder daß, wenn auch die Bestürzung ihm momentan die Sprache geraubt, er sie doch jedenfalls, von warmer Theilnahme überwältigt, in seine Arme geschlossen haben würde.

Und in der That, für Eberhard war der Schlag, der ihn so unerwartet getroffen, ein völlig niederschmetternder gewesen. Barbara gewahrte die Erstarrung, welche sich seiner bemächtigt hatte, und der leere, starre Blick seiner Augen erfüllte ihr Herz mit namenloser Qual.

Jetzt endlich erhob er sich und preßte die Hände gegen die Schläfe.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Die Jakobskirche von Thorn.

**Nach Praetorius, Zernecke, Wernicke, Kestner u. a. Quellen.**

(Schluß.)

Die Aebtissin ließ nun ihre Kirchensache vorrufen. Im selben Moment commandirte Oberst „de Boly" (Beaulieu) daß „von der Garnison bei 100 Mann vom Alt- zum Neumarkt marschirten.

Während deß untersuchte die Commission die Sache zum Schein Rechtens, obgleich ihnen der erbitterte junge Wende zurief, ohne seiner Gefahr zu achten: „Res judicata!"

Sein Schwager beschwichtigte ihn leise: „Wir sind noch jung. Schweden wird wieder stark. Brandenburg-Preußen wächst. Und erleben wirs nicht: Exoriare aliquis! Der Rächer kommt!"

Die Stadtdeputirten, an ihrer Spitze der Bürgermeister Georg Zimmermann unmittelbar vom Secretariat in den Rath gewählt, vielleicht nicht Manns genug für die verlorene Situation, „ließen die Sache in cotumaciam gehn".

Secretär Wende forderte vergebens. „Protest und Rechts-Verwahrung für eine bessere Zukunft!"

Sein College, der junge Johann Kißling III., späterhin als Schwiegervater des Märtirers Rösner allgemein bekannt geworden, übrigens schon 1702 gestorben; dieser junge Feuerkop frief so laut, daß es alle Polen verstehn konnten und sie verstanden es wohl:

„Blutzeugen der Wahrheit hat sich Gott erkoren, damit den Enkeln ihr Licht erstrahle. Recht bleibt Recht für alle Ewigkeit und die geraubte Kirche wird wieder deutsch, wann einst auch das unterdrückte Land und Volk zu seinem Rechte kommt! Erz und Marmor vergehn aber Gerechtigkeit bleibt bestehn!"

Seine Worte verhallten im Commandoruf der Officiere draußen. Der ganze Rest der Garnison rückte zur Neustadt ab und besetzte den Kirchhof zu St. Jakob „von hinten her" — —

Um 1 Uhr Mittags fuhr der 25 Wagen lange Zug der triumphirenden frommen Nonnen und ihrer „adlig geborenen aber nicht adlig gesinnten" Helfershelfer zum Kirchhof und setzte sich wieder dort vor die gschlossene Thür des alten herrlichen Portals. Also zum dritten Mal saßen sie da! Die Schlüssel fehlten. Aber Woiwode Dzialinski und Castellan Szczawinski sprengten mit 80 Lanzenreitern vors Rathhaus, traten dort zu dem noch immer versammelten Rath, der soeben die Deputirten abhörte, mit gezogenen Säbeln und 12 Haiduken die Reiterpistolen trugen, und Szczavinski, der Sohn des Johannis-Kirchenräubers, rief dem greisen Lichtfuß faustfuchtelnd brüllend, oder wie er selbst nachher sagte „donnernd" ins Gesicht.

„Gebt ihr nicht gleich die Schlüssel, so wollen wir wider Euch als Contravenientes Decreto et Mandato Regio procediren!"

Mit den Schlüsseln jagten sie zurück und lachten, sich noch einmal ausmalend: Wie der Bürgermeister lautlos dem Amtsdiener gewinkt und die Kirchenschlüssel dem zitternden Glöckner draußen im Vorsaal gegeben und dieser die kaum aufs Rathhaus gelieferten „heiligen Schlüssel", zögernd an Herrn Dzialinsk gereicht.

„Sein wir eine bessere Schlüsselgardc", riefen sie den harrenden Commissarien zu und diese gaben den Hauptschlüssel der Aebtissin. „Und also haben die Nonnen die Kirche in Possession genommen .... Folgends die Predigerwohnungen, item des Glöckners Haus und die Schule nebst den anderen herumstehenden Häusern .... und sind endlich in das nebenliegende Hospital zu St. Petri und Pauli (wo eine eigene kleine Kirche war) gedrungen und der Nonnen ihre Sachen hineingetragen!"

„Die Armen sind aber doch etliche Tage darin verblieben;
„aber den 12. August sind sie von den Nonnen vertrieben"
schreibt Seeger in lakonischem Reimpaar.

In Wahrheit ist der hochedle stattliche Oberst „de Boly" Beaulieu! Landsknecht von Handwerk und Gesinnung, mit Militär in das Hospital gedrungen, das gar nicht zur Jakobskirche gehörte, und hat die Armen hinausgesetzt. Sie gingen, ohne daß es zum Schießen kam — wozu es doch wie jetzt in Rußland, häufiger kommt, wo die katholischen Kirchen nicht ohne Verwundung, Lebensgefährdung und Blutvergießen vom starrsinnigen Polenvolk den Czarentrabanten überlassen werden.

Ein altes Mütterchen, aus dem Peter-Paulspital schleichend, sagte. „Anno 1662 am 18. Juli um 1 Uhr Nachts hat der Blitz in den Jakobsthurm geschlagen und 5 Jahr danach am 18. Juli um 1 Uhr Nachts hat der Böse die ganze Kirche geholt".

Nonnenkämpe unternommen wurde. Nachmittags fand eine gemeinschaftliche Zusammenkunft in der Parowe statt. Die Kapelle des in Culm garnisonirenden Jägerbataillons concertirte daselbst, während von den Turnern gemeinschaftliche Turnspiele und einzelne Turnübungen ausgeführt wurden und viel zu früh war allen Theilnehmern der Abend herangekommen, der zur Heimkehr mahnte, welche die hiesigen Turner mit der Eisenbahn antraten, zu welchem Zwecke sie von den andern Turnfahrtheilnehmern, nach dem Bahnhof geleitet wurden. Die Bromberger Turner rückten zu Fuß von Culm und Terespol ab, um von da mit dem Kourierzuge 4 der Dirschau-Posener Strecke die Heimath zu erreichen.

— **Radfahrer = Rennen.** Begünstigt durch ausgezeichnetes Wetter fand am Sonntag Nachmittag 5 Uhr zwischen Schulitz und Weichselthal das erste Chaussee=Wettrennen des Gauverbandes Nr. 25 (Posen) statt. — Erschienen waren 25 Fahrer, darunter 12 Herren vom Verein Bromberger Radfahrer, und 5 Herren vom Thorner Radfahrerverein, die übrigen waren Einzelfahrer des Deutschen Radfahrer = Bundes. Gefahren wurden 5000 Meter und starteten 9 Herren. Die Strecke wurde von G. Leisner (Ver. Bromb. Radf.) als Sieger in 11 Min. 49 Sek. und von F. Vogel (Ver. Bromb. Radf.) als Zweiter in 11 Min. 55 Sek. zurückgelegt. Es hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, welche das Rennen mit lebhafter Aufmerksamkeit verfolgten und die Sieger mit stürmischem Applaus begrüßten. Nach Beendigung des Rennens fuhren sämmtliche Herren nach Schulitz zurück und ward der Tag mit einem Kommers in Reschke's Hotel beschlossen; die Sieger empfingen hier vom 1. Gauverband=Vorsitzenden die Preise, bestehend aus einer silbernen und einer broncenen Medaille. Gegen 9 Uhr wurde nach allen Richtungen hin die Rückfahrt per Rad angetreten. — Wir wollen noch erwähnen, daß der Vorsitzende des Thorner Radfahrer=Vereins mit einem Tandem dort war, welches allgemein das größte Interesse erregte, es ist das erste Tandem in der Provinz Posen. Jetzt hat ein Bromberger Velocipedehändler bereits auch ein solches bestellt, um seiner Pflicht als Ehemann zu genügen, indem er darauf seine Frau bei den Ausflügen hübsch mitnimmt. „Br. T."

— **Verlegung des Eisenbahnpostamts Nr. 11 nach Dirschau.** Die Abtheilung des Eisenbahnpostamts Nr. 11 in Bromberg wird vom 1. Juli cr. ab nach Dirschau verlegt, und von diesem Zeitpunkte ab wird sich das ganze Personal dieses Postamtes in Dirschau befinden. Es werden durch diese Anordnung 3 Postsekretäre und eine entsprechende Anzahl von Unterbeamten nach Dirschau versetzt.

— **Jagdschutzverein.** Der westpreußische Provinzial-Verband des deutschen Jagdschutzvereins wird am 26. Mai in Danzig seine Jahresversammlung abhalten.

— **Das Pferdeausfuhrverbot,** welches der russische Staat vor 2 Monaten erlassen hat, macht sich für Alle zu Wagen Reisenden unangenehm fühlbar. Auf den Kammern in Dobrzyn, und Poln. Leibitsch werden von den Besitzern von Fuhrwerken, ehe letztere die Grenze nach, Preußen passiren dürfen, für die Pferde Kautionen verlangt. Abgetriebene Klepper gehen leer aus, für Bauernpferde werden 50, 100 und mehr Rubel verlangt. Ein Besitzer von drüben mußte in voriger Woche für seine Kutschpferde sogar 500 Rubel auf der Kammer in Poln. Leibitsch hinterlegen.

— **Die Petitionscommission des Reichstages** beschäftigte sich dieser Tage mit einigen aus Marienwerder und einigen anderen tabakbauenden Bezirken eingegangenen Petitionen, in welchen gebeten wird den Zoll für eingeführten Tabak zu erhöhen oder die Steuer für im Inlande gebauten Tabak herabzusetzen. Der Referent wollte die Petitionen zur Erwägung empfehlen, der Correferent dagegen meinte, daß eine Zollerhöhung den Petenten nichts nützen könne, daß man den Tabakbauern aber große Erleichterung verschaffen könne, wenn man ihnen gestatte, die Rippen, statt sie mit zu versteuern, zu vernichten, während die Tabaksbauer jetzt, um die Ausfuhrprämie zu bekommen, die Rippen über die Grenze nach Holland bringen und sie dann dort vernichten müssen. Ferner wünschte er, daß die Tabakbauer den verhagelten Tabal nur zur Hälfte zu versteuern brauchten. Es wurde hierauf der Beschluß gefaßt, die Petitionen dem Herrn Reichskanzler zur Erwägung, ob und auf welche Weise der bedrängten Lage der Tabakbauer Abhilfe geschaffen werden könne, zu empfehlen.

— **Von allerhöchster Seite** ist bestimmt worden, daß von Angehörigen des aktiven preußischen Heeres, von preußischen Officieren, Sanitätsofficieren und Beamten des Beurlaubtenstandes, sowie von Officieren und Sanitätsofficieren zur Disposition und Beamten auf Wartegeld Anträge auf Entlassung aus der preußischen Staatsangehörigkeit nicht gestellt werden dürfen.

— **Sections-Versammlung.** Die westpr. Section der Mühlenbetriebs=Berufsgenossenschaft wird am 2. Juni in Dirschau ihre Jahresversammlung abhalten. Auf der Tagesordnung stehen: Geschäftsbericht über die Verwaltung und den Stand der Section, sowie über die Unfälle im Jahre 1886. Rechenschaftsbericht über die Ausgaben. Feststellung des Etats für die Verwaltungskosten der Section für 1888. Wahl von zwei Sektions=Vorstandsmitgliedern und deren Ersatzmännern an Stelle der ausgeloosten Herren Frantzius-Karlikau, Block=Marienburg, H. Bartels=Danzig und W. Jaffe=Marienburg. Wahl eines Schiedsgerichtsbeisitzers und seiner beiden Stellvertreter.

— **Im Postverkehr zwischen Deutschland und England** steht mit dem 1. Juni eine wesentliche Verbesserung dadurch bevor, daß zunächst ein Theil der deutschen Post statt über Ostende = Dover über Vliessingen-Queensborough geleitet werden soll, und zwar wird zunächst eine einmalige Beförderung nach England auf diesem Wege erfolgen, die Verbindung in umgekehrter Richtung soll ebenfalls in Kürze eingerichtet werden. Der betreffende Schnellzug verläßt Berlin 9,31 abends und trifft am andern Abend 9,30 in London ein, so daß die gesammte Post aus Norddeutschland, zum Theil auch aus Süddeutschland, 6 Stunden früher als bisher in London ankommt.

— **Bromberger Thorsperre.** Die Polizei=Verwaltung macht nunmehr bekannt, daß vom 1. Juni d. Js. ab, das Bromberger Thor wegen Umbaues bis auf Weiteres gesperrt wird. Für den Fußgänger Verkehr ist für die Dauer des Baues ein Durchgang neben dem jetzigen Thore angelegt. Der Wagenverkehr zwischen der Stadt und der Bromberger = Vorstadt wird auf die Uferchaussee und auf die Verbindungswege zwischen der Bromberger-Vorstadt und dem Culmer Thore, insbesondere auf den rothen Weg, die Kirchhofsstraße und die Hepnerstraße verlegt, doch sind bei der nicht hinlänglichen festen Beschaffenheit der letzteren Wege und Straßen schwere Lasten — über 50 Cntr. — jedenfalls über die Uferchaussee zu leiten.

— **Der Abbruch des Jacobsthors** ist nunmehr vollstäadig beendigt und es sind die Fundamentirungsmaterialien, die theilweise andere bauliche Verwendung finden sollen, aufgenommen und fortgebracht worden.

? **Von der Weichsel.** Heutiger Wasserstand Mittags am Windepegel 0,86 Meter. — Angekommen sind heute die Dampfer „Danzig" und „Thorn", jeder mit 5 Kähnen im Schlepptau aus Danzig. Abgefahren „Danzig" mit einer Ladung für Danzig, und „Thorn" mit eigener Ladung und 5 Kähnen im Schlepptau nach Polen. Der Königsberger Dampfer „Agilla" ging mit Ladung von hier nach Königsberg zurück. Der Wasser=Verkehr mit Oderkähnen hat sich in den letzten 8 Tagen wieder gehoben, es sind viele mit Getreide beladene Kähne aus Polen hier durchgefahren. — Der russische Personendampfer „Wloclawek" hat seit 3 Tagen seine Tourfahrten zwischen Thorn und Wloclawek wieder aufgenommen.

— **Vom Wochenmarkte.** Die Spargelfreunde, welche gehofft hatten, daß heute, nach dem Eintritte der Wärme, der bis jetzt in der Entwickelung zurückgebliebene Spargel massenhaft zum Markt gebracht und billig abgegeben werden würde, hatten sich getäuscht, denn dies Gemüse war durchaus nicht so reichlich vertreten und es wurde noch immer, für stärkere Waare 65—70 Pf., für schwächere Waare 45—50 Pf. pro Pfund verlangt. Was die sonstigen jungen Frühjahrsspenden anbetrifft, so kosteten Gurken 70 Pf. für ein Stück, Radieschen 5 Pf., Karotten 7—8 Pf. für ein Bund und Spinat 12 Pf. für ein Pfund. — Fische waren heute sehr gering und nur in Schleien und Stör vertreten und kosteten die ersteren 60 Pf., letztere 35 bis 40 Pf. pro Pfund. Auch die Krebse waren nur in kleiner Waare und dabei theuer am Markte. Dagegen werden die Hühner und Tauben jetzt schon reichlicher zu Markt gebracht. Ein Paar junge Hühner kosteten, je nach der Stärke, 60—90 Pf. und ein Paar Tauben 50—60 Pf. Butter wurde mit 75—100 Pf. pro Pfund und Eier mit 45 Pf. für die Mandel verkauft.

— **Gefunden** wurden: Am altstädtischen Markte ein großer Schlüssel; auf der Eisenbahnbrücke ein weißes; „L. B." gezeichnetes Taschentuch; in der Seglerstr. ein schwarzes Beutel=Portemonnaie mit 30 Pf. Inhalt; an der Ecke der Breiten= und Schillerstraße zwei Stühle. Zugelaufen ist am altstädtischen Markte eine gelbe Henne. Die Eigenthümer erhalten im Polizei-Secretariate Auskunft.

— **Verhaftet** sind 6 Personen.

## Allerlei.

Folgende Straßenszene ereignete sich in Paris auf dem großen Boulevard: Ein Schwiegervater und ein Schwiegersohn geriethen in heftigen Streit mit einander. Der Schwiegervater schlug seinen Schwiegersohn mit einem Stock auf den Kopf. Letzterer zog nun einen Revolver hervor und feuerte drei Schüsse ab. Der Schwiegervater wurde am Kopfe verwundet und die Polizei verhaftete den Schwiegersohn.

In Wien ist die jüngste 12jährige Tochter des Ministerpräsidenten Graf Taaffe gestorben.

In Washington wurde mit großem Pomp ein Bronze-Standbild des früheren Präsidenten Garfied enthüllt. General J Warren Keiser hielt eine Rede und General Sheridan übergab das Denkmal der Regierung, in deren Namen es der Präsident Cleveland entgegennahm.

— Ueber das Befinden der unglücklichen Kaiserin Charlotte von Mexiko, welche in dem einsamen Schlosse von Bouchout bei Brüssel wohnt, kommen seit einiger Zeit sehr erfreuliche Nachrichten. Sein ungefähr sechs Monaten hat sich das Allgemeinbefinden der Geisteskranken nicht allein gebessert, sondern was weit günstiger ist, die Besserung scheint eine anhaltende zu sein.

— Verschiedentlich war gemeldet, daß die Spielsäle in Spa in Belgien wieder eröffnet werden sollen und zwar durch einen Grafen de Lannoy. Nach der „Köln. Ztg." ist dieser Graf Niemand anders, als Seine Durchlaucht Fürst Arthur zu Rheina-Wolbeck, Graf von Lannoy-Clervaux auf Schloß Bentlage bei Rheina in Westfalen, das Familienoberhaupt eines der ältesten katholischen Adelsgeschlechter Westfalen's und erbliches Mitglied des preußischen Herrenhauses.

In Bellheim (Pfalz) wurde eine Schwalbe eingefangen, welche am Halse ein kleines Röllchen trug. Daran befand sich ein einziges Papierstreifchen mit der Aufschrift „Westafrika — Frau Lehr."

Ein gräßliches Verbrechen ist in Zehlendorf bei Berlin verübt. Die noch in jugendlichem Alter stehende Frau eines Steinträgers Neumeyer hat ihre drei Kinder im Alter von 1 — 4 Jahren durch Erhängen getödtet und dann sich in fast gleicher Weise das Leben genommen. Aerztliche Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Nahrungssorgen und daraus entstandene Zwistigkeiten zwischen den beiden Gatten führten zu der Katastrophe. Die Frau hat mit voller geistiger Ueberlegung gehandelt.

Wie aus Livorno gemeldet wird, haben dort drei junge Mädchen, die in inniger Freundschaft mit einander lebten, Gift genommen, da sich alle drei in denselben jungen Mann verliebten. Glücklicherweise konnten die Selbstmörderinnen noch gerettet werden.

In Amalfi erschoß ein zwölfjähriger Bursche, Pietro Martino, ein fünfzehnjähriges Mädchen, weil es ihn „den würdigen Sprossen einer Banditenfamilie gescholten.

In Preßburg ist jetzt der Leichnam der ermordeten Rosa Ferenczy von der Donau ans Land gespielt worden. Rosa Ferenczy wurde am 29. December 1883 von dem Mädchenmörder Hugo Schenk ermordet und in die Donau geworfen.

Die Ulmer Münsterbau-Lotterie wird am 20. Juni d. J. ganz bestimmt zur Ziehung gelangen, da der Absatz der Loose sich durch den Verschiebungsbeschluß des Comitees günstig gestaltet haben soll, und Jeder noch die Gelegenheit ergreift diese letzte, ja allerletzte Serie zum Looskaufe zu benützen, denn die Concessionen der deutschen Regierungen für die Ulmer Lotterie sind mit 1887 alle abgelaufen.

Eine in Preußen in letzter Zeit erschienene Marienburger Lotterie, die nun auch gezwungen sein soll, die Ziehung zu verschieben, machte der seit 15 Jahren bestandenen erprobten Ulmer Collekte keinen wesentlichen Eintrag, denn wenn auch bei Marienburg der Haupttreffer etwas größer ist, so sieht doch jeder klar, daß demselben bei dem Ulmer Plane eine weitaus größere Anzahl von Gewinnen gegenüberstehen resp. daß die Gewinn-Chance bei Ulm also größer ist.

## Literarisches.

Mit dem soeben ausgegebenen 13. Hefte schließt der erste Band des 3. Jahrgangs der „Deutschen Illustrirten Zeitung" (Berliner Verlags-Comtoir). Auch dieses Heft zeigt wieder, wie die genannte Zeitung bestrebt ist, durch bedeutsamen literarischen Text und reiche Ausstattung das Interesse des Publikums zu fesseln. Die beiden doppelseitigen Holzschnitte „Markatenderin zwischen den Regimenten „Dessau' und „Bayreuth" von Fritz Werner und „Die Würfler" von Claus Meyer zeichnen sich durch wahrhaft künstlerische Wiedergabe der Originale aus. Von den anderen zahlreichen Illustrationen erwähnen wir „Goldschmieds Töchterlein" von W. Lindenschmitt, „Norwegische Landschaft" von A. Normann, ferner die Zeitbilder „Fürst Bismarck im Reichstage", „Oesterreichische-Ungarische Heerführer", „Eispalast in St. Paul", „Emil Flourens", französischer Minister des Auswärtigen, „Fechterinnen-Chor aus der Operette der Hafnarr" 2c. In dem nächsten (14.) Hefte beginnt der neueste Roman von Herman Heiberg „Der Januskopf" ein hochbedeutsames Werk, das den vielen Verehrern und Verehrerinnen des Verfassers sehr willkommen sein wird.

## Schiffsverkehr auf der Weichsel bei Thorn.

16. Mai cr.

Durch Schiffer Josef Anuszak 25 000, Heinrich Pfefferkorn 40000, Ludwig Tomaczewski 25000, Joh. Droskowski 30000, Bronislaw Tomaczewski 25000 Klgr. Steine. August Fuchs 84 822,50 Klgr. Gerste. Robert Schirmer 76500 Klgr. Roggen. August Vierarth 72800 Klgr. Hafer. Derselbe 4687 Klgr. Rübkuchen. Gustav Slaak 82225 Klgr. Gerste. Franz Stetz 80325 Klgr. Weizen. August Engelhardt 76500 Klgr. Roggen. Teofil Wesolowski 88452, Constantien Wuttkowski 101921, Leon Stetz 84118, Josef Wuttkowski 101480 Klgr. Weizen.

Von Kähne durch Schiffer Krüger 6 Traften, 2744 kief. Rundholz, 1088 kief. Mauerlatten, 1 kief. Sleeper, 224 eich. Plançons, 401 eich. Rdholz. 14 Rdweißbuchen. Von Ledermann und Mänz durch Schiffer Wenzel 1 Trft., 4866 kief. Rdholz. Von Peip durch Schiffer Wenzel 4 Trft., 50 kief. Mauerlatten, 1524 kief dopp. Schwellen, 29871 einf. Schwellen. Von Valentin durch Schiffer Wenzel 5509 eich. Quadratholz. Von Endelmann durch Schiffer Dittmann 1 Trft. 466 kief. Rdholz, 328 kief. Balk. und Mauerl., 66 kief. Sleepers 54 kief. dopp. Schwellen, 106 kief. einf. Schwellen. Von W. Kähne durch Schiffer Ziebarth 6 Trft. 3217 kief. Rdholz, 68 kief. Mauerl.

## Fonds= und Producten-Börse.

### Getreide-Bericht der Handelskammer zu Thorn.

Thorn, den 17. Mai 1887.

**Wetter:** warm.
**Weizen** behauptet 128pfd. hell 160/1 Mk. 130pfd. 163 Mk.
**Roggen:** matter 121pfd. 113 Mk. 123pfd. 114 Mk.
**Erbsen:** Futterwaare 98—103 Mk Mittelw. 104—109 Mk
**Hafer:** 85—102 Mk
(Alles pro 1000 Kilo.)

### Danzig, 15 Mai 1887.

Weizen loco matt, pr. Tonne von 1000 Kilgr. 143=175 M. bez. Regulirungspreis 126pfd. bunt lieferbar 150 M.

Roggen loco matt, pr. Tonne von 1000 Kilgr. grobkörnig pr. 120pfd. lieferbar inländischer 113 M. unterpoln. 91 M. transit 89 M.

Spiritus pr 10000 pCt. Liter loco 39,25 M. bez.

### Königsberg, 16. Mai 1887.

12 Weizen unverändert, loco pro 1000 Kilgr. hochbunter 132—33pfd. 173 Mk. bez.

Roggen ruhig, loco pro 1000 Kilgr. inländischer 122pfd. 113, 124pfd. 125pfd. 116,25, 130pfd. 121,25 M. bez.

Spiritus (pro 100 l à 100pCt. Tralles und in Posten von mindestens 5000 l) ohne Faß loco 41,25 M. Gd. kurze Lieferung 41,25 M. bez. pro Juli 42,25 M. bez., pro August 42,75 Mk. bez. pro Mai Juni 41,25 Mk. bez.

### Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 17. Mai.

| Fonds: abgeschwächt. | | 17./5.87. | 16./5.87. |
|---|---|---|---|
| Russische Banknoten | | 182—10 | 181 |
| Warschau 8 Tage | | 182 | 180—75 |
| Russische 5proc. Anleihe v. 1877 | | 99—20 | 99—10 |
| Polnische Pfandbriefe 5proc. | | 57 | 56—70 |
| Polnische Liquidationsbriefe | | 52—60 | 52—20 |
| Westpreußische Pfandbriefe 3½proc. | | 97 | 96—90 |
| Posener Pfandbriefe 4proc. | | 101—50 | 101—30 |
| Oesterreichische Banknoten | | 160—35 | 160—40 |
| Weizen gelber: | Mai | 183 | 182 |
| | Sept.=Oct. | 169—50 | 170 |
| | Loco in New=York | 97½ | 97 |
| Roggen | loco | 124 | 126 |
| | Mai=Juni | 124—70 | 126—20 |
| | Juni=Juli | 126—50 | 126—50 |
| | Sept.=Oct. | 129—75 | 130—50 |
| Rüböl: | Mai=Juni | 44—70 | 44—70 |
| | Sept.=Oct. | 44—90 | 44—90 |
| Spiritus: | loco | 41—50 | 41—40 |
| | Mai=Juni | 41—60 | 41—60 |
| | Juli=August | 42—50 | 42—40 |
| | August-Sept. | 43—30 | 42—20 |

Reichs-Discobankkto 3 pCt. Lombard=Zinsfuß 3½ resp. 4 pCt.

### Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 17. Mai. 1887.

| Tag. | St. | Barometer mm. | Therm. oC. | Windrichtung und Stärke. | Bewölkg. | Bemerkung |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 16. | 2hp | 761,9 | + 21,2 | E 4 | 2 | |
| | 9h p | 759,6 | + 14,9 | E 2 | 0 | |
| 17. | 7ha | 758,9 | + 16,3 | NE 1 | 5 | |

Wasserstand der Weichsel bei Thorn 17. Mai 0,86 Meter.



## Fahrplanmässige Züge

### vom 1. Juni 1887 ab.

**Ankunft in Thorn:**

von Bromberg
7,16 früh.
11,24 Mittags.
5,54 Nachmittags.
9,40 Abends.

von Alexandrowo
9,51 früh.
3,39 Nachmittag.
9,38 Abends.

von Inowrazlaw
7,29 früh.
11,45 Vormittags.
5,11 Nachmittags.
9,18 Abends.

von Graudenz, Culm, Culmsee (Stadt-Bahnhof.)
9,35 früh.
3,51 Nachmittag.
9,36 Abends.

von Insterburg (Stadtbahnhof.)
6,40 früh.
3,19 Nachmittags
9,54 Abends.

**Abfahrt von Thorn:**

nach Bromberg
7,17 früh.
12,13 Mittags.
4,11 Nachmittags.
10,18 Abends.

nach Alexandrowo
7,37 früh.
12,35 Mittags.
7,10 Abends.

nach Inowrazlaw
7,03 früh.
12,15 Mittags.
5,59 Nachmittags.
10,13 Abends.

nach Culmsee, Culm, Graudenz (Stadt-Bahnhof.)
7,45 früh.
12,27 Mittags.
6,15 Nachmittags.

nach Insterburg (Stadt-Bahhof.)
7,54 früh.
12,17 Mittags.
10,08 Abends.

Die Beerdigung der Frau
**Ernestine Seelig**
findet heute Vormittag 9 Uhr vom Trauerhause, Coppernicusstraße Nr. 231 aus, statt.

**Der Vorstand**
des israelitischen Kranken- und Beerdigungs-Vereins.

## Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird hierdurch unter Zustimmung des Gemeindevorstandes hierselbst für den Polizei-Bezirk der Stadt Thorn Folgendes verordnet:

§ 1. Das Fahren auf Velocipeden auf den öffentlichen Straßen, Plätzen und Wegen innerhalb der Festungswerke und innerhalb der Passagen durch die Festungsthore und die Festungs-Glacis, sowie auf den außerhalb der Festungswerke befindlichen für den öffentlichen Fußgängerverkehr bestimmten Promenaden ist **Unbefugten** verboten.

§ 2. Das Fahren auf Velocipeden auf den öffentlichen Straßen ist, soweit es nach § 1 noch zulässig ist, nur Personen gestattet, welche das 14. Lebensjahr vollendet haben.

Das Wettfahren, das Umkreisen von Fuhrwerken und ähnliche Handlungen, welche geeignet sind, den Verkehr zu stören oder Pferde scheu zu machen, sind verboten.

§ 3. Uebertretungen vorstehender Bestimmungen werden mit Geldbuße bis zu neun Mark, im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

§ 4. Diese Polizei-Verordnung tritt mit der Bekanntmachung in Kraft in Stelle der Polizei-Verordnung vom 20. Juli 1886, welche hiermit aufgehoben wird.

Thorn, den 13. Mai 1887.

**Die Polizei-Verwaltung.**

## Bekanntmachung

Das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft findet für den hiesigen Kreis, also auch für die Stadt und deren Vorstädte am

**Mittwoch, den 25. Mai,**
**Donnerstag, den 26. Mai,**
**Freitag, den 27. Mai,**
**Sonnabend, den 28. Mai**
**und**
**Dienstag, den 31. Mai cr.**
von Morgen 7 Uhr ab

im Locale des Restaurateurs Herrn **Nicolai (früher Schumann)** Altstadt, Mauerstraße hierselbst statt.

Es haben sich in demselben die mittelst besonderer Gestellungs-Ordres vorgeladenen Mannschaften an den darin angegebenen Tagen und zur bestimmten Stunde pünktlich mit den erhaltenen Ordres, sowie mit ihren Loosungsscheinen resp. Geburts-Attest versehen, rein gewaschen und gekleidet, zu gestellen.

Die transportablen Kranken müssen auf den Sammelplatz gebracht, von den nichttransportablen muß ein ärztliches Attest erfordert und vorgelegt werden.

Reklamationen, deren Veranlassung nach dem diesjährigen Musterungsgeschäfte entstanden sind, sind spätestens am 14 Mai d. J. dem Königl. Landraths-Amt hierselbst einzureichen. Die nach dem 14. Mai angebrachten bleiben unberücksichtigt. In den Fällen, in welchen bei der Reklamation der Heerespflichtigen auf das Alter und Hinfälligkeit der Eltern oder auf Krankheit der erwachsenen Geschwister Bezug genommen wird, müssen sich, sowohl die Eltern, als auch die übrigen Personen der Ober Ersatzcommission persönlich vorstellen, widrigenfalls auf die Reklamation keine Rücksicht genommen wird. In Fällen, wo Krankheit dieselben am Erscheinen verhindern sollte ist ein arztliches Attest beizubringen.

Thorn, den 10. Mai 1887.

**Der Magistrat.**

**Pianinos**
mit
**Patent-Repetitions-Mechanik**
empfiehlt
**C. J. Gebauhr,**
Königsberg O./Pr.

---

**Deutsche Wochenpost**
**Deutsche Wochenpost**
**Deutsche Wochenpost**
**Deutsche Wochenpost**
**Deutsche Wochenpost**
**Deutsche Wochenpost**
**Deutsche Wochenpost**

betitelt sich eine neue Zeitschrift, welche seit dem 1. April im Verlage von **C. A. Kowark in Berlin** erscheint.
ist ein belletristisches Journal bester Art.
bringt Romane, Novellen, Humoresken, aktuelle Feuilletons, belehrende Artikel, Reisebeschreibungen, Jagdabenteuer.
bespricht alle die Frauenwelt interessirenden Fragen in einer besonderen Frauenzeitung, Küche, Haushaltung, Gesundheitspflege, Kindererziehung, Mode, Musik und Handarbeiten u. a. m.
berichtet über Landwirthschaft, Gärtnerei, Ackerbau, Vieh- und Bienenzucht, Forstbau, Fabrik, Handel und Wandel u. a. m.
registrirt Unglücksfälle, Verbrechen, elementarer Katastrophen, Epidemien, Prozesse 2c.
bietet auch Gedichte, Humor, Sinnsprüche, Räthsel aller Art, Schachaufgaben, Rebus, Preisräthsel 2c.
Die beliebtesten und bekanntesten Autoren der Jetztzeit, wie Dr. Glaser, Paul Lindenberg, M. v. Brönstedt, v. Wald-Zedwitz, Dr. M. Ring u. viele A. sind Mitarbeiter der „Deutsch. Wochenpost."

Für die „Frauen-Abtheilung" der „Deutschen Wochenpost" veranstaltet die Redaction folgendes Preisausschreiben:
I. für einen kurzen Artikel über Mode; II. für einen kurzen Artikel über Kindererziehung;
III. für einen kurzen Artikel über die sociale Stellung der Frau.
Jeder, von einem besonderen Preisrichteramt als bester anerkannte Aufsatz wird **mit 30 Mk. honorirt.**
Zur Preisbewerbung werden jedoch nur Abonnentinnen der „Deutschen Wochenpost" zugelassen.
Nähere Bedingungen versendet die Expedition.

Die „Deutsche Wochenpost" erscheint jede Woche 32 Seiten stark auf zartem Rosa-Papier gedruckt und kostet vierteljährlich nur **1 Mark.** Bestellungen nehmen alle Postanstalten entgegen. Bei Bestellung auf dem Postamt gebe man immer die Nummer **1555A des 8. Nachtrages der Zeitungsliste** an.
Probenummern versendet gratis gegen Einsendung des Portos die Expedition der „Deutschen Wochenpost", Berlin SW., Zimmerstraße 86.

Sämmtliche bereits erschienenen Nummern werden nachgeliefert!
Vertreter für den Vertrieb der „Deutschen Wochenpost" überall gesucht!

## Bekanntmachung.

Die Gras- und Ackernutzung mehrerer zu den Festungsländereien gehörigen Parzellen sollen an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu ist

**Sonnabend, 21. Mai cr.**
Vormittags 10 Uhr

ein öffentlicher Licitations-Termin im Fortifikations-Büreau anberaumt.

Die Verpachtungsbedingungen können in Letzterem während der Dienststunden eingesehen werden, und werden auch im Termin bekannt gemacht.

Thorn, den 16. Mai 1887.

**Königliche Fortification.**

## Eisenbahn-Directions-Bezirk Bromberg.

Die Gewinnung und Heranschaffung von 6000 cbm. Kies aus der, südlich von Haltestelle Ostrowitt belegenen Kiesgrube an das Eisenbahn-Geleise soll verdungen werden, und sind etwaige Angebote versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Gewinnung und Heranschaffung von Kies"

**bis zum 23. Mai d. Js.**
Vormittags 11 Uhr

bei dem Unterzeichneten, bei welchem auch die Bedingungen eingesehen, bezw. nebst unausgefülltem Preis-Verzeichniß gegen eine Gebühr von 25 Pf. bezogen werden können, einzureichen.

Osterode, den 12. Mai 1887.

**Der Eisenbahn-Bau-Inspector**
**Paffm.**

**Künstl. Gebisse, Plomben, Zahn- und Mundkrankheiten.**
**M. Grün,**
Königl. belg. appr. Zahnarzt.

Ein Postpaket **Spargel** gegen Nachnahme von 3,60 Mk. versendet **Dom. Olszewitz** bei Inowrazlaw.

**Thüren und Fenster**
in verschiedenen Größen vorräthig, verkauft billig
**A. C. Schultz,**
Neustadt Nr. 13.

**Eine alte Gärtnerei,**
die sich des besten Rufes zu erfreuen hatte, in der Nähe vom Markt gelegen, mit Wasserleitung, auch für andere Zwecke geeignet, mit schöner Aussicht, steht wegen Familien-Ereignisse zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt
**Emilie Krieg in Culm.**

Ein **junges Mädchen,** welches mehrere Jahre in einem größeren Haushalte selbstständig die Wirthschaft geleitet hat u. in allen wirthschaftl. Arbeiten erfahren ist, sucht zum **1. Juli d. J.,** gestützt auf gute Zeugn., eine ähnliche, oder eine Stellung als Stütze der Hausfrau in einem größeren Hause. Honorar mäßig. Off. werden in der Exped. dieser Ztg. unter **H.** bis zum 1. Juni d. J. erbeten.

**Einen Hausdiener**
verlangt sofort
**Hotel „Drei Kronen".**

**Versucht**
**Ehrenbreitsteiner**
seit 1327 bekannte
**Stahlquelle.**
Einzig garantirter Erfolg gegen **Blutarmuth, Bleichsucht 2c.**
**Vollständig natürliches Heil-Mittel.**
Bei allen Kranken durchaus **sichere Hülfe.**
Lieferungen von wenigstens 10 Flaschen überallhin in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz **franco, ohne Fracht zu berechnen.**
Preise der Flaschen:

| 1/1 Liter | 3/4 Liter | 1/2 Liter |
|---|---|---|
| 60 ₰. | 50 ₰. | 40 ₰. |

Alle näheren Auskünfte ertheilt sofort kostenlos
**Max Ritter,**
**Brunnen-Versand-Comptoir in Coblenz.**

Da ich von hier wegziehe, muß ich mein Geschäft bis spätestens **1. Juni cr.** auflösen.
Ich verkaufe daher
**sämmtliche Artikel**
meines Lagers in
**Wäsche, Leinen, Bettzeugen 2c.**
zu jedem nur annehmbaren Preise.
**Sigmund Hausdorf.**

Aerztlich begutachtet und warm empfohlen!
Zur **Hautverschönerung!**
Die mildeste aller Toiletteseifen ist die seit **30 Jahren** berühmte
**Doctor Alberti's Aromatische Schwefelseife**
Dieselbe erzeugt einen **zarten, jugendlich frischen Teint** und hat sich glänzend bewährt gegen rauhe, spröde und fleckige Haut, **Sommersprossen, Gesichtsröthe, Pickeln, Finnen, Mitesser, Kopfschinnen** 2c. (à Pack mit 2 Stück 50 Pf.) Man lasse sich nichts Anderes aufreden, sondern verlange überall **ausdrücklich: „Dr. Alberti's Seife"** aus der Königl. Hofparfümeriefabrik von:
**F. W. Puttendörfer, Berlin, Friedrichstrasse 104a.**
Allein zu haben bei Hrn. **Hugo Claass,** Droguenhandlung.

Frische Inowrazlaw'er
**Soole und Mutterlauge**
ist wieder vorräthig in der
**Louis Lewin'schen Badeanstalt.**

**Gefunden** wurde im Circus eine goldene Herren-Busennadel mit birnenförmiger Perle als Knopf. Verlierer kann sich in der Expedition d. Zeitung melden.

Ein **Korallen-Armband** ist am Sonntag Mittag, vom Pilz bis zur Stadt, verloren gegangen. Abzugeben **gegen Belohnung** Neustadt, Strobandstraße Nr. 15 1 Treppe.

Ein anständiges **Logis** ist zu haben Tuchmacherstr. Nr. 180, 2 Treppen.

Breitestr. Nr 456 eine sehr große herrschaftliche Wohnung vom 1ten October zu vermiethen.

**Loose**
zur
**Kölner St. Peters-Lotterie**
**Ziehung am 21. Mai**
sind à 1,10 Mark zu haben in der
**Exped. d. Ztg.**

**Ein großer Laden**
nebst angrenzenden Räumlichkeiten, bisher von Herren Gebr. **Jacobsohn** bewohnt, ist vom 1. October cr. zu vermiethen.
**S. Hirschfeld,**
Butterstraße 92/93.

**Butterstraße 92|93**
ist die II. Etage, bestehend aus 4 Zim., Kabinet, Küche und Zubehör, vom 1. October cr. zu vermiethen.
**S. Hirschfeld.**

1 m. Z. bill. zu verm. Bäckerstr. 212.

---

Eine schöne Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör, ebenso eine Wohnung von 2 Zimmern u. Zubehör vom 1. October zu vermiethen.
**Moritz Leiser.**

Ein Laden Breitestr. 456 v 1. Octrb. auch von früher zu verm. bei
**A. Kirschstein.**

Ein freundl. möbl. Zimm. zu verm. Annenstraße 181, 2 Treppen.

Eine Wohnung für 360 Mark von gleich zu vermiethen Culmerstr. 309/10. **Winkler.**

**2 Mittelwohn. mit Garten auch 1 Speicher 2. Lin. z. v. W. Pastor.**

1 Wohnung zu vermiethen Mocker Nr. 2. **Schäfer.**

1 Wohnung 4 Zim. u. Zub. von sof. zu verm. Zu erf. bei **Petzold,** Coppernicusstr. 210.

2 kl. Z. möbl. a. unm. v. sogl. z. v. Kl. Gerberstr. 22.

Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Keller für 460 Mk. z. verm.
**Lewinsohn,** Bäckermeister.

**Ein großer Laden**
nebst zwei kleinen angrenzenden Zimmern und zwei kleine Läden sind Culmer- und Schuhmacherstr. Ecke Nr. 346|47 zu vermiethen. Auskunft ertheilen die Herren Bäckermeister **Th. Rupiński** und Kaufmann **J. Menczarski.**

## Standesamt Thorn.

Vom 8. bis 14. Mai 1887 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Anton Benjamin, S. des Arbeiters Stephan Salewski. 2. Hedwig Bertha, T. des Schiffbaugehülfen Carl Gramse. 3. Klara Martha, T. des Droschkenbesitzers Johann Mahler. 4. Walter Hermann, S. des Schuhmachers Hermann Zöllner. 5. Paul Richard, S. des Maurers Robert Welack. 6. Bruno Carl, S. des Schneidermeisters Franz Rößel. 7. Klara, T. des Maurers Anton Standarski. 8. Johanna Antonie, T. des Tischlers Otto Albrecht. 9. Johanna, T. des Arbeiters Joseph Suikowski. 10. Johannes, S. des Sattlers Stanislaw Lieciejewski. 11. Otto Alexander, S. des Eisenb. Betriebssecretär Gustav Matthaei. 12. Martha Maria, unehel. T. 13. Sophia, T. des Arbeiters Martin Lisewski.

b. als gestorben:

1. Wittwe Wilhelmine Schroeder, geb. Thieme. 45 J. 2 M. 7 T., 2. Buchhalter Alfred Carl August Gutsch, 47 J. 8 M., 3. Dachdecker Julius Müller, 26 J. 5 M. 14 T., 4. Siechenhaus-Insassin Wittwe Emilie Pohl, geb. Ott, 42 J. 9 M. 8 T., 5. Elisabeth Gertrud Toni, T. des Kaufmanns Carl Hiller, 2 M. 1 T., 6. Schuhmacherwittwe Emilie Ciesielski, geb. Schwarz, 72 J. 3 M. 9 T., 7. Schmiedefrau Marianna Kucharzewski, geb. Wisniewski, 37 J. 1 M., 8. Barbier Carl Giese, 39 J. 6 M. 3 T., 9. Rosalia, unehel. T., 8 T., 10. Schüler Friedrich Ziesak, 11 J. 6 M., 10. Schiffsgehülfen-Wittwe Marianna Zielichowski, geb. ? 70 J., 11. Simon Barnaß, Rentier, 79 J. 4 M. alt.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Sergeant Hermann Pohl zu Thorn und Auguste Amanda Liedtke zu Compania. 2. Drechsler Franz Joseph Ratkowski und Marianna Staniszewski. 3. Arbeiter Johann Oblisjewski und Ewa Wrotny, beide zu Bialuttendorf. 4. Tischler August Bist und Amalie Lina Galley, beide zu Berlin 5. Rechtsanwalt Bernhard Friedrich Schlee und Lehrerin Martha Anna Marquart. 6. Gutsadministrator Ernst Ferdinand Contag zu Mocker und Karoline Bertha Gerlack zu Lautenburg. 7. Practischer Arzt Dr. Szolem Aronowski zu Grajewo und Rosalie Horwitz zu Thorn. 8. Vizefeldwebel August Bernatzki zu Thorn und Martha Maria Kupczyk zu Rosenberg i./OS. 9. Arbeiter Franz Wisniewski und Agatha Kozlowski, geb. Schwulius. 10. Gymnasiallehrer Vitalis Carl Schapler zu Deutsch-Crone und Cecilie Louise Johanna Hirschberger zu Thorn. 11. Kutscher Franz Muzalewski zu Kornatowo und Valeria Jankowski zu Grzywna.

d. ehelich sind verbunden:

1. Kutscher Theodor Kriesel mit Josephine Risthaus. 2. Schneider August Schimmelpfennig mit Schneiderin Josepha Cbrzastowski. 3. Pens. Briefträger August Dietrich mit Petronella Ott, geb. Fiedler. 4. Arbeiter Peter Szczepankiewicz mit Marianna Blazejewicz. 5. Arbeiter Stanislaus Glich mit Martha Lubecki. 6. Maurer Franz Rutkowski mit Anna Ehrlichmann.

## Kirchliche Nachrichten.

Himmelfahrt den 19. Mai.

Altstädt. evangel. Kirche.

Vorm. 7½ Beichte in beiden Sakristeien u. Abendmahl
Vorm. 9½ Uhr: Predigt Herr Pfarrer Stachowitz.
Nach der Predigt, Beichte u. Abendmahl: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vor- und Nachm. Kollekte für die Zwecke der evang. Gustav-Adolph-Stiftung.

Neustädt. evangel. Kirche.

Morgens 7 Uhr, Beichte und Communion für beide Gemeinden
Vorm. 9 Uhr: Herr Pfarrer Klebs.
Beichte und Abendmahl nach der Predigt.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Andriessen.
Vor- und Nachmittags Kollekte für den Gustav-Adolph-Verein.

Evangel. lutherische Kirche:
Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Rehm.

Verantwortlicher Redacteur Gustav Ludwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.